

# Bakterielle Hautinfektionen als Folge einer Barrierschädigung und ihre Behandlung mit Retapamulin-Salbe

*Prof. Dr. med. Hans Christian Korting,  
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie,  
Ludwig-Maximilians-Universität, München*

Bakterielle Hautinfektionen, speziell solche durch grampositive Kokken wie *Staphylococcus aureus*, werden begünstigt durch eine vorbestehende Schädigung der epidermalen Barriere, insbesondere im Kontext des manifesten oder latenten atopischen Ekzems. Zudem vermag *Staphylococcus aureus* direkt die epidermale Barriere zu schädigen durch Virulenzfaktoren vom Typ der exfoliativen Toxine.

Eine besonders wichtige infektiöse Hauterkrankung im gegebenen Zusammenhang ist die vor allem Kinder betreffende *Impetigo contagiosa*. Ihre Behandlung erfolgte bislang in vielen Fällen durch Gabe eines systemischen Antibiotikums, etwa eines Oralcephalosporins. Heute ist in vielen Fällen eine rein topische Therapie möglich – unter Anwendung einer 1%igen Salbe mit dem neuen Wirkstoff Retapamulin aus der Familie der Pleuromutiline.

Mit dieser Stoffklasse ist das antibiotische Armamentarium des Arztes erstmals seit langer Zeit in wesentlicher, auch für den Dermatologen relevanten Weise erweitert worden. Dies erscheint insbesondere vor dem Hintergrund der sich akzentuierenden Problematik der Resistenz von *Staphylococcus aureus* gegenüber herkömmlichen Antibiotika bedeutsam.

